

IFOK GmbH
Geschäftsleitung
z.Hdn. Herrn Andreas Hotes
Berliner Ring 89

nachrichtlich:
- Vorstand der KMW AG:
Herrn R. Schodlok,
Herrn Dr.W. Sticksel
- Presseverteiler

64625 Bensheim

16.07.2008

**Dialog zum geplanten Neubau des KMW-Importkohlekraftwerks auf der Ingelheimer Aue;
unser Antwortschreiben vom 19.06.2008 - Ihr erneutes Anschreiben vom 11.07.2008 -
Einladung zum Ersten Gesprächskreis KMW / IFOK am 21.07.08**

Sehr geehrter Herr Hotes, sehr geehrter Herr Ingerfeld,

haben Sie vielen Dank für Ihre Informationen betreffend jener Aktivitäten, die die Ifok GmbH im Auftrag der KMW unternehmen will. Wir hatten in einem Vorgespräch mit Ihnen vereinbart, dass wir uns gerne über Ihr Vorhaben auf dem laufenden halten lassen, zugleich aber dargelegt, dass wir begründete Zweifel an der Notwendigkeit und Zweckdienlichkeit der Einschaltung eines professionellen Moderators haben, sondern es bevorzugen, auch in Zukunft mit den Akteuren und Entscheidungsträgern selbst zu sprechen.

Wie zu erwarten hatte diese unsere Stellungnahme keinerlei Einfluss auf das weitere Vorgehen der KMW gehabt, die wie gewohnt allein danach entscheidet, was sie als selbstständige Aktiengesellschaft für geboten hält. Dagegen wäre grundsätzlich nichts einzuwenden, müsste die Einschaltung eines Kommunikationsunternehmens nicht aus den Taschen der Stromkunden bzw. Steuerzahler finanziert werden. Aber auch hier sind wir an die Selbstständigkeit aller Ihrer Dispositionen gewöhnt – insofern ist von einem neuen Stil der Kommunikation zunächst nichts zu erkennen.

Der interessanteste Punkt Ihres Anschreiben liegt u.E. in der Formulierung, dass ein „Interessenausgleich angestrebt“ werden solle. Wie wir wissen, sind die Interessen beider Parteien, der KMW und der Bürger(-initiativen), diametral entgegengesetzt: Die einen wollen unter allen Umständen ein Kohlekraftwerk bauen, die anderen dies ebenso entschlossen verhindern. Ein Ausgleich dieser Interessen könnte u. E. ja nur darin bestehen, dass die KMW ein anderes Projekt vorschlägt, dass ihren wirtschaftlichen Interessen ebenso dient, dafür aber auf den Bau des nicht akzeptablen Kohlekraftwerk verzichtet. An einem solchen Vorschlag wären wir sehr interessiert und warten schon lange darauf. Freilich haben wir nicht den Eindruck, dass die KMW solche zukunftsichere Alternativen überhaupt erwägt, nachdem sie bereits im Frühjahr leichtfertig Verträge unterschrieben hat, deren Stornierung angeblich Millionen € kosten sollen. Eine solche Taktik der „vollendeten Tatsachen“ ist das Gegenteil von Dialogbereitschaft, und solange die KMW an dieser festhält, ist uns unklar, wie ein echter „Interessenausgleich“ hier aussehen könnte.

Daher bitten wir Sie, uns zunächst folgende Informationsfragen zu beantworten, die uns zeigen, ob ein weiterer Dialog mit der KMW – mit oder ohne Einschaltung der IfoK GmbH – überhaupt zielführend sein könnte.

- Unter welchen Umständen würde sich die KMW bereit erklären, vom Projekt des Importkohlekraftwerks Abstand zu nehmen?
- Was plant die KMW für den Fall, dass ihr die Genehmigung zum Bau des Kohlekraftwerks aus baurechtlichen, umweltrechtlichen oder anderen Gründen versagt wird?
- Welche wirtschaftlichen Schäden würden entstehen, falls sich herausstellt, dass die KMW ein an diesem Standort nicht genehmigungsfähiges Kohlekraftwerk geordert hat und wer übernimmt innerhalb des Unternehmens die Verantwortung für dieses voreilige Handeln?
- Wie kann die inzwischen klar geäußerte Ablehnung des KHKW-Projekts durch die Aktionäre der KMW, manifestiert in mehrfachen Beschlüssen beider Stadtparlamente, aktienrechtlich einwandfrei in entsprechendes unternehmerisches Handeln umgesetzt werden? Welche Veränderung ihres Auftrags wäre nötig, um diesen Beschlüssen entsprechen zu können?

Falls die KMW nicht willens oder in der Lage ist, sich als Einstieg in einen Dialog zu diesen Sachfragen klar und nachvollziehbar zu äußern, werden wir es vorziehen, die Diskussion weiter in aller Öffentlichkeit direkt mit deren Eigentümern, nämlich mit den politischen Entscheidungsträgern selbst zu führen, da hier anscheinend mehr Bewegung zu erwarten ist.

Wir erwarten mit Interesse Ihre Antwort und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. Christof van den Bruck
1. Vorsitzender koMa

Dr.Meinrad v.Engelberg
Sprecher KeKoWi

Dr.Christoph Wald
Sprecher KeKoWi

Anlage: Antwortschreiben der BIs vom 19.06.2008